



- 2



3 -



- 4



5 -

# VON TAG ZU TAG ZUM ERFOLG

Seine Affinität für antike Handwerkskunst vereint der Möbelschreiner Thomas Sutter geschickt mit modernem Design. Das Ergebnis sind charakterstarke Möbel, geschaffen für die heutige Zeit.

Von Maja Fueter

1\_Thomas Sutter, \*1982 2\_Handwerkskunst vom Feinsten: Beim Modell «Lara» scheint es, als würde die Rückenlehne schweben. Der schwungvolle Holzstuhl macht sich auch gut als Solitär. 3\_«Plus» eignet sich bestens als Raumtrenner. Das Regal aus Massivholz bietet Ablagen in verschiedenen Höhen und ist mit Rollen versehen. 4\_Klassische Designsprache trifft sich mit modernem Ausdruck: Der Tisch «Sophia» weist gedrechselte Beine auf. 5\_Die Schale «Mila» kann mit Obst oder Nüssen belegt werden oder einfach als dekoratives Objekt auf dem Tisch stehen.





### VON TAG ZU TAG ZUM ERFOLG

Dass er Stil hat, ist unübersehbar: Thomas Sutter ist sportlich-chic gekleidet und trägt eine dezente Brille aus Holz - aus dem Material, das sein Leben massgeblich geprägt hat, von Kindsbeinen an. «Schon als kleiner Bub habe ich gerne an der Werkbank mit Holz hantiert», schildert er. Aber es müsse längst nicht alles aus Holz sein, das sei ja furchtbar. Nein, die Kombination mit anderen Materialien mache es aus; Thomas Sutter zeigt auf das Korpusmöbel «Lea». Dieses ist aus lackiertem MDF, die Schubladen aus Massivholz. Oder «Magnus»: Beim Sessel sind Sitzschale und Beine aus Holz, das Polster ist aus Leder. Das Gespräch mit dem 29-Jährigen findet im eben eröffneten Showroom in Rapperswil statt. Es trägt, wie das vor fünf Jahren eröffnete Pendant in Appenzell, seinen Namen «Thomas Sutter». Weshalb kann der junge Unternehmer so rasch expandieren und mittlerweile 17 Mitarbeitende auf die Lohnliste stellen, wenn doch in jedem Ort mindestens ein Schreinereibetrieb existiert? Thomas Sutter überlegt und meint: «Zum einen braucht es wohl Mut und den Willen, die eigene Philosophie von A bis Z durchzuziehen, zum andern habe ich mich von Anfang an nur auf Möbel beschränkt und stelle weder Türen noch Küchen her; und drittens scheint die Kombination aus typischer Schreinerei, Designbüro und Möbelgeschäft, wie wir sie bieten, den Leuten zu gefallen.» Vielleicht sei es bislang auch so gut herausgekommen, weil er sich nie langfristige Ziele stecke, sondern von Tag zu Tag beobachte und sich durchaus auch hinterfrage. «Hätte ich mir vor sieben Jahren gesagt: Ich will im 2011 drei Betriebe führen, hätte ich den Mut für die Umsetzung nie aufgebracht», sagt der bescheidene Möbelschreiner. Nachdenklich und offen spricht er über seine Karriere, über die Her-

ausforderung, Berufsleben und Familie unter einen Hut zu bringen. Er hat zwei Kinder, die vierjährige Leonie und den dreijährigen Daniel. Und demnächst erwartet seine Frau Christina das dritte Kind. Dass die junge Familie gleich über der Werkstatt in Haslen wohne, habe viele Vorteile, sagt Thomas Sutter. «Der Arbeitsweg ist nah, und handkehrum bin ich rasch zu Hause bei meiner Familie. Und zudem sehen die Kinder, was ihr Vater macht.» Aber die Abgrenzung sei schwierig, gesteht der gelernte Möbelschreiner, obwohl er selber so aufgewachsen ist: Seine Eltern führen in Appenzell ein Hotel, Privatsphäre gab es in der Kindheit wenig. «Deshalb muss ich mit meiner Familie immer etwas unternehmen, wenn ich frei habe.» Er wolle sich später einmal nicht vorwerfen müssen, etwas verpasst zu haben. «Aber ich muss auch realistisch sein - ich bin kein gewöhnlicher Búezer.»

### Keine langfristigen Planungen

Einen ersten Meilenstein in seiner Karriere legte sein Sieg an der Berufs-Weltmeisterschaft. Als Thomas Sutter zunächst an der regionalen Ausscheidung teilnahm, betrachtete er das als Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Dann kam der Innerrhoder weiter bis zur WM, die 2003 in St. Gallen stattfand. Geplant wird eben selten, auch wenn der Schreiner sehr strukturiert wirkt. Auch nicht, dass er sein eigenes Geschäft eröffnen soll - im Gegenteil, fast hätte er seinen Beruf an den Nagel gehängt, weil ihm die Art und Weise, wie als Schreiner oft gearbeitet wird, nicht behagte. «Viele Betriebe sind vor allem Ausführende, die eigene Kreativität kommt da für mich zu kurz», meint er. Komme hinzu, dass vorwiegend Spannplatten und Kunstharz eingesetzt würden, was dem



**1\_**Eine komfortable Sitzgelegenheit für das Entree: Die Holzbank «Lena» wird mit Ledersitzen kombiniert. **2\_**Eine Reminiszenz an frühere Zeiten: Der Lederüberzug des Sessels «Magnus» ist mit drei Knöpfen kapitoniert. **3\_**Der Stauraum verbirgt sich bei «Lea» hinter den Schubladen. Mit viel Geduld werden die Frontelemente mit ihren individuellen Holzmaserungen gruppiert und aufeinander abgestimmt. Der Korpus besteht aus lackiertem MDF und ist mit und ohne Rollen erhältlich. **4\_**Der Freischwinger «Mia» ist ein Leichtgewicht, obwohl er aus Massivholz hergestellt wird. Interessantes Detail: Die Rückseite der Rücklehne wird mit Filz oder Leder belegt. **5\_**Hart und weich verbinden sich beim Bett «Simone» zu einem harmonischen Ganzen: Das Gestell aus Nussbaum wird durch ein erhöhtes Kopfpolsterteil ergänzt. Thomas Sutter verzichtet bei seinen Entwürfen bewusst auf metallische Verbindungstücke. **6\_**Durch die abgespreizten Beine scheint die Tischplatte von «Xerxes» zu schweben; ausserdem ermöglichen sie viel Bewegungsfreiheit für die Beine. Geschickt verborgen ist das Auszieh-Element.





Naturverbundenen widerstrebt. «Wenn ich schon Visionen habe, dann setze ich sie auch um», sagte sich Thomas Sutter und machte sich 2005 selbständig.

Die Schreinerei wurde mittlerweile auf eine Nutzfläche von 1700 Quadratmetern erweitert und beherbergt ein grosses Lager an geschnittenen Baumstämmen verschiedener Holzarten. Kunden kommen oft hierher, um den Stamm auszuwählen, aus dem sie ihren Tisch oder ihr Bett ausgeführt haben möchten. Thomas Sutter weiss genau, woher die zertifizierten Hölzer kommen und wie es um ihre Qualität steht. Dass hinter den Möbeln eine Person steht, die mit Herzblut bei der Sache ist und den Kunden bei der Lieferung des fertigen Produktes – auch das erledigt Thomas Sutter wenn immer möglich persönlich – berichten kann, wie der Herstellungsprozess verlaufen ist, mag zum Erfolg des Kleinunternehmens beitragen.

**Computer haben kein Gefühl für Holz**

Wenn es um das Entwerfen einer Einzelanfertigung geht, kann Thomas Sutter, der sich als ungeduldig beschreibt, mit langen Studien und Entwürfen wenig anfangen. «Ich gehe rasch an die Bearbeitung der Materie, meine Hände und mein Kopf verlangen danach.» Auch in der Hasler Werkstatt stehen keine High-Tech-Maschinen, sondern unter anderem eine über 70 Jahre alte, gusseiserne Bandsäge, mit der beispielsweise Zapfenverbindungen hergestellt werden. Computergesteuerte CNC-Maschinen fehlen, weil der Betrieb dafür schlicht keinen Bedarf hat.

«Wir haben in der Schweiz ausgezeichnet ausgebildete Handwerker, das wird meiner Meinung nach unterschätzt», so Sutter. «Ein

Tischblatt aus einem Baum zusammenstellen, kann man nur mit Gefühl. Wird es mit computergesteuerten Maschinen gemacht, geht die Seele des Baumes verloren.»

Thomas Sutters Vorteil ist, dass er sowohl Handwerker als auch Designer ist. Wäre er nur letzteres, müsste er dem Handwerker erklären, wie jener seine Idee umsetzen soll – «und das ist nicht einfach», schmunzelt der Holzbegeisterte, weil er diese Situation selber kennt. Etwa, wenn er – wie bei «Magnus» – das Möbel noch mit einem anderen Material bearbeiten lässt. Ein regionaler Sattler polstert den Sessel in höchster Handwerkskunst und kapitoniert ihn – eine Technik aus vergangenen Zeiten, modern interpretiert. Auch wenn Sutters Möbel eine zeitlose Ausstrahlung haben, ist seine Affinität für das antike Handwerk häufig sichtbar. Die Beine des Tisches «Sophia» beispielsweise sind – angelehnt an die üppige barocke Zeit – kunstvoll gedrechselt. Wie stark beeinflussen den Designer die Erfahrungen, die er als Antikschreinerlehrling gemacht hat? «Oh, sehr», betont er. «Die verschiedenen Stilepochen bargen, insbesondere in der Architektur, ausgesprochen gute Proportionen, und ich habe mein Auge dafür schulen können.» Mit dem Freischwinger «Mia» aus Massivholz landete er einen Coup und lancierte eine Weltneuheit. Ideen habe er noch mehr im Hinterstübchen, aber die sind einstweilen dort gelagert, bis Sutter etwas über den Weg läuft und es ‚klick‘ macht – «wie wenn der Stand-by-Schalter plötzlich auf Go gedreht wird». Spontan und von Tag zu Tag schauen – scheint ein bewährtes Rezept zu sein, jedenfalls für Thomas Sutter. 🖱

📍 [www.thomassutter-design.ch](http://www.thomassutter-design.ch)



3 -



2 -

1\_Thomas Sutter prüft die Holzmaserungen und stellt die passenden Einzelteile zusammen, die ein Möbel mit harmonischer Optik ergeben. 2\_Das Ordnungsmöbel «David» ist von mehreren Seiten bedienbar. Lautlos gleiten die verschiedenen Elemente ineinander. Masse, Holzfarbe und Einteilung sind frei wählbar. 3\_Haptisch fühlt sich «Clara» weich und warm an. Der Massivholz-Stuhl ist ergonomisch durchdacht.



Leserdienst128

Wenn Architekten wählen [www.similorgroup.com](http://www.similorgroup.com) **arwa**

**« meine neue lounge. »**

Küng Sauna erobert den Wohnraum. Mit aussergewöhnlicher Qualität, Innovation und Know-how setzen wir neue Massstäbe und schaffen einzigartige Designobjekte. Für Sie. Swiss Made.

Erleben Sie uns in Wädenswil auf 800 m<sup>2</sup> oder online.

+41 (0)44 780 67 55  
[kuengsauna.ch](http://kuengsauna.ch)

**kuingsauna**  
SWISS MADE

Leserdienst124